

ANNABELLE MEIER

Die »Jellinek-These«
vom religiösen Ursprung
der Grundrechte

*Grundlagen der
Rechtswissenschaft*

47

Mohr Siebeck

Grundlagen der Rechtswissenschaft

herausgegeben von

Marietta Auer, Horst Dreier und Ulrike Müßig

47



Annabelle Meier

Die „Jellinek-These“
vom religiösen Ursprung
der Grundrechte

Mohr Siebeck

Annabelle Meier, geboren 1989; Studium der Rechtswissenschaften und der Geschichte in Würzburg; 2015 Erste Juristische Staatsprüfung und Bachelor of Arts; Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Rechtsphilosophie, Staats- und Verwaltungsrecht (Prof. Dr. Horst Dreier) in Würzburg; Rechtsreferendariat im OLG-Bezirk Frankfurt a. M., währenddessen wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Grundlagen des Rechts (Prof. Dr. Florian Meinel) in Göttingen; 2022 Zweite Juristische Staatsprüfung und Promotion.

Gedruckt mit Unterstützung der Schulze-Fielitz Stiftung Berlin.

Zugl. Dissertation Julius-Maximilians-Universität Würzburg

ISBN 978-3-16-162035-5 / eISBN 978-3-16-162170-3

DOI 10.1628/978-3-16-162170-3

ISSN 1614-8169 / eISSN 2569-3964 (Grundlagen der Rechtswissenschaft)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2022 von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg als Dissertation angenommen.

An erster Stelle möchte ich mich bei meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Horst Dreier, bedanken, ohne den die Schrift in dieser Form nicht entstanden wäre. Er hat die Wahl des Themas maßgeblich angeregt und das Projekt in allen Entstehungsphasen begleitet und gefördert. Für seine fortwährende Unterstützung bin ich ebenso dankbar wie für die inspirierende und schöne Zeit, die ich als studentische und wissenschaftliche Mitarbeiterin an seinem Lehrstuhl verbringen durfte. Für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens und die darin enthaltenen wertvollen Anmerkungen danke ich Herrn Prof. Dr. Steffen Schlinker.

Meine Arbeit hat sehr von einem Forschungsaufenthalt am Gilder Lehrman Center for the Study of Slavery, Resistance, and Abolition an der Yale University profitiert. Die Bayerische Amerika Akademie hat diesen Aufenthalt im Jahr 2018 großzügig durch die Gewährung eines Fellowships unterstützt. Für die freundliche Aufnahme und den anregenden wissenschaftlichen Austausch danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Fellows des Gilder Lehrman Center, insbesondere Prof. David Blight, Dr. Michelle Zacks und Prof. Karin Zipf. Finalisiert wurde die Arbeit am Institut für Grundlagen des Rechts in Göttingen. Für die dort erfahrene Unterstützung danke ich vor allem Herrn Prof. Dr. Florian Meinel, aber auch den Kolleginnen und Kollegen des Göttinger Lehrstuhls und insbesondere Herrn Prof. Dr. Alexander Thiele.

Vom ersten Tag an hat mein langjähriger Kollege PD Dr. David Kuch in freundschaftlicher Verbundenheit an der Entstehung der Arbeit Anteil genommen und sie durch wertvolle Hinweise und vielfältige Diskussionen bereichert. Dr. Marlene Kellendorfer, Rajka Fritsch, Fabio Blaha, Corinna Lang, Sophia Schnuchel und Josefín Massarano haben durch ihre beständige Freundschaft dafür gesorgt, dass ich meine Promotionszeit in guter Erinnerung behalten werde. Besonders danke ich Marwin Kerlen für zahlreiche Anregungen und seine stetige Unterstützung während der Entstehung der Arbeit. Ich bin sehr froh, ihn an meiner Seite zu wissen.

Für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe „Grundlagen der Rechtswissenschaft“ danke ich den Herausgebern, namentlich Frau Prof. Dr. Auer, Frau Prof. Dr. Müßig sowie nochmals Herrn Prof. Dr. Dreier. Es war mir eine besondere Freude, dass die Publikation meiner Arbeit beim Verlag Mohr Siebeck in

den Händen meiner Freundin und ehemaligen Kollegin Daniela Taudt-Wahl lag: Ihr und Klaus Hermannstädter danke ich für das Verlagslektorat und die Betreuung bei der Drucklegung.

Die Schulze-Fielitz Stiftung Berlin gewährte einen großzügigen Druckkostenzuschuss, wofür ich mich herzlich bei Herrn Prof. Dr. Helmuth Schulze-Fielitz bedanken möchte.

Meine Familie hat mich während meiner gesamten Studien- und Promotionszeit begleitet und ermutigt. Für ihre liebevolle Unterstützung danke ich meinen Großeltern, Georg und Lina Braun, meiner Schwester Beatrice und vor allem meinen Eltern, Gerhard und Gertraud Meier. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Göttingen, im März 2023

Annabelle Meier

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Einführung: These oder Thesen? – Der Facettenreichtum der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ im Spiegel ihrer Rezeption	1
Erstes Kapitel: Die These vom religiösen Ursprung der Grundrechte	12
<i>I. Jellineks historiographischer Ansatz</i>	12
<i>II. „Urrecht“ oder „Urgrundrecht“? – Die Kolonialzeit als Grundperspektive der „Jellinek-These“</i>	13
<i>III. Die zwei Dimensionen der These: Die koloniale Tradition der Religionsfreiheit und der religiöse Ursprung der Grundrechtsidee</i>	19
<i>IV. Gegenerzählungen einer „säkularen“ Grundrechtsgenese</i>	23
<i>V. Jellineks These in der neueren Literatur</i>	37
Erster Hauptteil: Der religiöse Ursprung der Religionsfreiheit	43
Zweites Kapitel: Die Religionsfreiheit in den Bills of Rights – Tradition in der Revolution?	45
<i>I. Der Grundrechtscharakter der religiösen Freiheit</i>	47
<i>II. „...in emphatischer Form und an hervorragender Stelle“? – Form und Historizität</i>	50
<i>III. Die inhaltliche „Unvollständigkeit“ als Historizitätsmangel</i>	54
<i>IV. Die systematische Vorordnung individueller Religiosität als Spezifikum der amerikanischen Religionsgrundrechte</i>	62
<i>V. Das Gewissensrecht und die theologische Forderung nach Religionsfreiheit</i>	83

VI. <i>Rhode Island und Massachusetts – zwei Idealtypen im kolonialen Religionsdiskurs</i>	85
Drittes Kapitel: Rhode Island als Ursprungsort der Gewissensfreiheit	90
I. <i>Zwischen Privileg und Individualrecht: „Liberty of Conscience“ in der Charter of Rhode Island and Providence Plantations von 1663</i>	90
II. <i>„I called the place Providence“ – Gewissensfreiheit als Staatszweck in Rhode Island</i>	95
III. <i>„Only in civil things“ – Regelungsverzicht zum Schutz der Gewissensfreiheit</i>	100
IV. <i>Die Sphärentrennung als institutionelle Freiheitssicherung</i>	105
V. <i>Gewissensschutz trotz Konflikt: Williams' Konzept der „accommodation“</i>	114
VI. <i>Zusammenfassung: Individuelle Gewissensfreiheit als Strukturprinzip in Rhode Island</i>	121
Viertes Kapitel: Die Kolonie Massachusetts als repräsentatives Gegenbild?	123
I. <i>Massachusetts als Argument in der Jellinek-Rezeption</i>	123
II. <i>Der Mythos vom „Puritan Utopia“</i>	126
III. <i>Ansätze individueller Religionsfreiheit in der Rechtsordnung der kolonialen Frühzeit</i>	138
IV. <i>„We came for liberty of conscience“ – die baptistische Forderung nach Gewissensfreiheit</i>	156
V. <i>Von der „Gewissenssensibilität“ zum „Exemption Concept“</i>	162
VI. <i>Die Faktoren der kolonialen Rechtsentwicklung</i>	180
Fünftes Kapitel: Von der kolonialen Gewissens- zur revolutionären Religionsfreiheit	192
I. <i>Die Religionsgesetzgebung in Rhode Island: Vorläufer, nicht Vorbild</i>	192
II. <i>Die religiöse Dimension der amerikanischen Revolution von 1776</i>	200
III. <i>Die koloniale Tradition religiöser Freiheit</i>	234
IV. <i>Zusammenfassung: Die Gewissensfreiheit der „dissenters“ als Ursprung religiöser Freiheit</i>	245

Zweiter Hauptteil: Der religiöse Ursprung der Grundrechtsidee	247
Sechstes Kapitel: Das subjektive Abwehrrecht als Untersuchungsgegenstand	249
<i>I. Die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ als Historiographie moderner Grundrechte</i>	249
<i>II. Jellineks Ausgangspunkt: Das „subjektive Abwehrrecht“</i>	253
<i>III. Die Diskussion um die Eigenständigkeit der Déclaration</i>	287
Siebtes Kapitel: Der religiöse Kontext der Grundrechtsgenese	301
<i>I. Der formengeschichtliche Konnex</i>	301
<i>II. Die Gewissensfreiheit als Essenz der Grundrechtsordnung</i>	317
<i>III. Die Gewissensreligion als Vorwegnahme der Grundrechtsidee?</i>	334
Thetische Zusammenfassung tragender Begründungsschritte ...	344
Glossar der genannten Religionsgemeinschaften	348
Quellen- und Literaturverzeichnis	357
<i>I. Quellen</i>	357
<i>II. Schrifttum</i>	363
Personenverzeichnis	385
Sachverzeichnis	389

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Einführung: These oder Thesen? – Der Facettenreichtum der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ im Spiegel ihrer Rezeption	1
Erstes Kapitel: Die These vom religiösen Ursprung der Grundrechte	12
<i>I. Jellineks historiographischer Ansatz</i>	12
<i>II. „Urrecht“ oder „Urgrundrecht“? – Die Kolonialzeit als Grundperspektive der „Jellinek-These“</i>	13
<i>III. Die zwei Dimensionen der These: Die koloniale Tradition der Religionsfreiheit und der religiöse Ursprung der Grundrechtsidee</i>	19
<i>IV. Gegenerzählungen einer „säkularen“ Grundrechtsgenese</i>	23
1. Menschenrechte als Ausdruck zunehmender Empfindsamkeit	23
2. Politische und wirtschaftliche Interessen als Motiv der Rechteerklärungen	24
3. Die realhistorische Annahme einer Traditionslosigkeit der Religionsfreiheit	28
4. Die Religionsgemeinschaften als retardierender Faktor einer religionsrechtlichen Liberalisierung?	32
5. Zusammenfassung: Die Grundrechtsgenese vor dem Hintergrund des Säkularisierungstheorems	36
<i>V. Jellineks These in der neueren Literatur</i>	37
1. Ein „religious turn“ in der amerikanischen Geschichtsschreibung	37
2. Auf der Spur einer genuin religiösen Grundrechtstradition	40
Erster Hauptteil: Der religiöse Ursprung der Religionsfreiheit	43

Zweites Kapitel: Die Religionsfreiheit in den Bills of Rights – Tradition in der Revolution?	45
<i>I. Der Grundrechtscharakter der religiösen Freiheit</i>	47
<i>II. „...in emphatischer Form und an hervorragender Stelle“? – Form und Historizität</i>	50
<i>III. Die inhaltliche „Unvollständigkeit“ als Historizitätsmangel</i>	54
1. Fortbestand staatskirchenrechtlicher Formen	54
2. Theistische und protestantische Beschränkungen des Religionsgrundrechts	59
<i>IV. Die systematische Vorordnung individueller Religiosität als Spezifikum der amerikanischen Religionsgrundrechte</i>	62
1. Bedingungs- und Vorbehaltsklauseln als Ausdruck einer grundsätzlichen Disponibilität allgemeiner Gesetze	62
2. Die individuelle Perspektive: „Liberty“ statt „Toleranz“	64
a) Die ambivalente Konnotation der „Toleranz“ im amerikanischen Verfassungsdiskurs	64
b) Vernunftnaturrechtliche Toleranz vs. protestantische Freiheit: John Locke und die amerikanische Verfassungstradition	67
3. Die Tradition der „Conscientious Exemptions“	73
a) „Oath or Affirmation“ – Individuelle Ausnahmen in den Verfassungen der Einzelstaaten	73
b) Militärdienstpflicht und weitere Gewissensfragen	76
c) „According to the dictates of conscience“ – Die Gewissensbindung der Religionsfreiheit	79
<i>V. Das Gewissensrecht und die theologische Forderung nach Religionsfreiheit</i>	83
<i>VI. Rhode Island und Massachusetts – zwei Idealtypen im kolonialen Religionsdiskurs</i>	85
 Drittes Kapitel: Rhode Island als Ursprungsort der Gewissensfreiheit	90
<i>I. Zwischen Privileg und Individualrecht: „Liberty of Conscience“ in der Charter of Rhode Island and Providence Plantations von 1663</i>	90
<i>II. „I called the place Providence“ – Gewissensfreiheit als Staatszweck in Rhode Island</i>	95
<i>III. „Only in civil things“ – Regelungsverzicht zum Schutz der Gewissensfreiheit</i>	100
<i>IV. Die Sphärentrennung als institutionelle Freiheitssicherung</i>	105

1.	„The two Tables of Law“ – Das umfassende Trennungsprinzip in der Rechtsordnung Rhode Islands	106
2.	Freiheitssicherung als Telos der Sphärentrennung	107
V.	<i>Gewissensschutz trotz Konflikt: Williams' Konzept der „accommodation“</i>	114
VI.	<i>Zusammenfassung: Individuelle Gewissensfreiheit als Strukturprinzip in Rhode Island</i>	121
Viertes Kapitel: Die Kolonie Massachusetts als repräsentatives Gegenbild?		123
I.	<i>Massachusetts als Argument in der Jellinek-Rezeption</i>	123
II.	<i>Der Mythos vom „Puritan Utopia“</i>	126
1.	„Our libertie to walke in the faith of the gosple“ – Kolonisierung als religiöse Selbstverwirklichung	126
2.	Göttliche Gebote als Identitätsspiegel in der Rechtsordnung	129
	a) Die theologische Durchdringung der Rechtsordnung	129
	b) Die Inkorporation wesentlicher Pentateuchgebote	131
	c) Das theologische Telos des Religionsstrafrechts	133
3.	„Freie Betätigung der eigenen religiösen Überzeugung“ als Aspekt der Religionsfreiheit?	135
III.	<i>Ansätze individueller Religionsfreiheit in der Rechtsordnung der kolonialen Frühzeit</i>	138
1.	„The free liberty to keepe away from us“ – ein Ausdruck individueller Religionsfreiheit?	138
	a) Verbannung statt Strafe als Grundprinzip der Religionsgesetzgebung	138
	b) Das „ius emigrandi“ als Vorläufer der Religionsfreiheit?	139
	c) Emigration in der Neuen Welt	141
2.	Die diskursive Anerkennung individueller Gewissensfreiheit in der sog. „Antinomian Controversy“	146
3.	„Gewissenssensibilität“ im frühkolonialen Religionsrecht	153
	a) Missionierungsverzicht als Absage an den Gewissenszwang?	153
	b) Die Disparität der Wertungen im Häresieverbot	155
IV.	<i>„We came for liberty of conscience“ – die baptistische Forderung nach Gewissensfreiheit</i>	156
1.	Veränderte Vorzeichen: Das Erstarken religiöser Splittergruppen zur Jahrhundertmitte	156
2.	Die Verrechtlichung der Gewissensfreiheit in der „Baptist-Puritan-Debate“ (1668)	158

V.	<i>Von der „Gewissenssensibilität“ zum „Exemption Concept“</i>	162
1.	„Liberty of Conscience“ als individuelle Rechtsposition in der Charter von 1691	162
2.	Der erste Paradigmenwechsel in der Religionsgesetzgebung: Die Anerkennung der „dissenters“	164
3.	Der zweite Paradigmenwechsel in der Religionsgesetzgebung: „conscientious exemptions“	167
a)	Die Steuergesetzgebung: Von der Zwangsabgabe zur Befreiung	167
b)	Die Eidesleistung als Anwendungsfall der „conscientious exemption“	176
c)	Exemption und Kompensation: Die Auseinandersetzung um die Militärdienstpflicht	178
4.	Historische Zusammenfassung: Von der Unduldsamkeit über Akzeptanz zur Exemption	179
VI.	<i>Die Faktoren der kolonialen Rechtsentwicklung</i>	180
1.	Der englische „Act of Toleration“ (1689) als eine Direktive der Liberalisierung	180
2.	„Liberty of Conscience“ als unbeabsichtigte Folge puritanischen Freiheitsstrebens?	184
a)	Die Rückprojektion der Gewissensfreiheit in der neueinglichen Historiographie	184
b)	Autorität und Freiheit als grundlegendes Spannungsverhältnis des Protestantismus?	185
Fünftes Kapitel: Von der kolonialen Gewissens- zur revolutionären Religionsfreiheit		192
I.	<i>Die Religionsgesetzgebung in Rhode Island: Vorläufer, nicht Vorbild</i>	192
1.	Rhode Island als Wiege der Religionsfreiheit?	192
2.	Die Exzeptionalität Rhode Islands als rezeptionsgeschichtlicher Einwand	196
II.	<i>Die religiöse Dimension der amerikanischen Revolution von 1776</i>	200
1.	Die Gegenerzählung einer „naturrechtlichen“ Revolution	200
a)	Die Kolonisierung als erfahrbarer Naturzustand	200
b)	Der Mythos vom „Erlahmen religiöser Kräfte“	203
2.	Das Fortwirken evangelikaler Freiheitsforderungen in der Revolutionszeit	211
a)	„Freedom from Civil and Ecclesiastical Slavery“ – Disestablishment im antiimperialistischen Diskurs	211
b)	„The Evangelical Impetus toward Religious Freedom“ – Das Zusammenwirken liberaler und evangelikaler Stimmen beim First Amendment	215

c) „Bill of Rights and Spirit of the Gospel“ – Die Parameter der religionsrechtlichen Entwicklung in Virginia	221
III. <i>Die koloniale Tradition religiöser Freiheit</i>	234
1. Eine vielschichtige Historiographie der Religionsfreiheit	234
2. Die sukzessive Anerkennung der Gewissensfreiheit in der amerikanischen Kolonialzeit	237
IV. <i>Zusammenfassung: Die Gewissensfreiheit der „dissenters“ als Ursprung religiöser Freiheit</i>	245
Zweiter Hauptteil: Der religiöse Ursprung der Grundrechtsidee	247
Sechstes Kapitel: Das subjektive Abwehrrecht als Untersuchungsgegenstand	249
I. <i>Die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ als Historiographie moderner Grundrechte</i>	249
1. Die zweite Dimension der These: Der religiöse Ursprung der Grundrechtsidee	249
2. Verschiedene Grundrechtsbegriffe – Verschiedene Historiographien	250
II. <i>Jellineks Ausgangspunkt: Das „subjektive Abwehrrecht“</i>	253
1. Juristisches Erkenntnisinteresse als Motiv der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“	253
2. Subjektivismus als zentrale Kategorie in der Entwicklung vom Privileg zum Grundrecht	257
a) Mittelalterliche Freiheitsrechte als „aliud“ nicht „nucleus“	257
b) Universalismus und Naturrechtsbegründung als zeitgebundener Nebenaspekt der Subjektivierung	264
c) Die neuzeitliche „Wende zum Subjekt“ als Katalysator der Grundrechtsentwicklung	269
3. „None shall be condemned without Tryal“ – Habeas Corpus als Herrschaftsbeschränkung, nicht „Ur-Grundrecht“	274
a) Habeas Corpus: Vom feudalen Privileg zum „Right of every Englishman“	274
b) Die Magna Carta im amerikanischen Verfassungsdiskurs	277
4. Jellineks Grundrechtsverständnis und die zeitgenössische Diskussion um eine Anerkennung subjektiver öffentlicher Rechte	284
III. <i>Die Diskussion um die Eigenständigkeit der Déclaration</i>	287
1. Verschiedene Ausgangsbedingungen: Individualrechte in der französischen und der amerikanischen Revolution	287

2.	Die Diskussion um die konzeptionelle Eigenständigkeit der französischen Rechteerklärung	293
3.	Jellineks Position als Ausdruck einer abwehrrechtlichen Perspektive	296
4.	Zusammenfassung: Jellineks „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ als Historiographie subjektiver Abwehrrechte	299
Siebtes Kapitel: Der religiöse Kontext der Grundrechtsgenese		301
I.	<i>Der formengeschichtliche Konnex</i>	301
1.	Kolonial Charters als Funktionsäquivalent moderner Verfassungen	302
2.	„Liberty of conscience“: Vom Argumentationstopos zum übergeordneten Rechtsprinzip	308
3.	Die formengeschichtliche Dimension der „Jellinek-These“	314
II.	<i>Die Gewissensfreiheit als Essenz der Grundrechtsordnung</i>	317
1.	Religiöse Rechte als Vorbedingung individueller Autonomie	317
2.	Das religiöse Freiheitsstreben als Impetus der Deklaration	323
3.	Religionsfreiheit als Freiheit von Religion: Ein Exkurs zur Schmitt'schen Deutung der „Jellinek-These“	327
a)	Die Gewissensfreiheit als erster Fall staatlicher Selbstbeschränkung	327
b)	Der logisch-systematische Konnex als Bestandteil des Säkularisierungstheorems	333
III.	<i>Die Gewissensreligion als Vorwegnahme der Grundrechtsidee?</i>	334
1.	Jellineks These als reformationshistorische Deutung der Moderne	334
2.	„Adam in der Staatslehre“ und das facettenreiche Verhältnis von Religion und moderner Staatlichkeit	339
Thetische Zusammenfassung tragender Begründungsschritte ...		344
Glossar der genannten Religionsgemeinschaften		348
Quellen- und Literaturverzeichnis		357
I.	<i>Quellen</i>	357
1.	Ungedruckte Quellen	357
2.	Gedruckte Quellen	358
a)	Rechtstexte	358
aa)	Kolonialzeitliche Rechtstexte	358
bb)	Verfassungsdokumente der Revolutionszeit	359
b)	Literatur der Kolonial- und Revolutionszeit	359
c)	Quellensammlungen	362

<i>II. Schrifttum</i>	363
1. Georg Jellinek, Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte ...	363
2. Schrifttum	363
Personenverzeichnis	385
Sachverzeichnis	386

Einführung: These oder Thesen? – Der Facettenreichtum der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ im Spiegel ihrer Rezeption

Mit seiner Studie zur „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“¹ legte der Heidelberger Staatsrechtslehrer Georg Jellinek am Ende des 19. Jahrhunderts eine wirkmächtige Genealogie moderner Grundrechte vor, die sich in vielfacher Hinsicht von tradierten Deutungsmustern absetzte: Anders als die vorangegangene rechtliche Historiographie lenkte „Jellineks Paukenschlag“² den Blick des Betrachters über die traditionelle europäische Perspektive hinaus und verwies nach Nordamerika, wo er – mit der Virginia Bill of Rights (1776) – die historisch erste Grundrechtsdeklaration ausmachte. In diese amerikanische Tradition stellte Jellinek auch die französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789³ und forderte damit nicht nur deren historisches Primat heraus, sondern reformulierte zugleich nicht weniger als den gesamten ideengeschichtlichen Kontext moderner Grund- und Menschenrechte.

Nicht die rousseauistische Philosophie des Contrat Social war nach Jellinek der maßgebliche Ideengeber der Déclaration⁴, vielmehr sei die „Idee, unveräußerliche, angeborene, geheiligte Rechte des Individuums gesetzlich festzustellen [...] religiösen Ursprungs“⁵. Den Initialfunken der Grundrechtsgeschichte sieht Jellinek in der Glaubens- und Gewissensfreiheit, die zunächst als reformations-theologische Forderung Virulenz entfaltet habe und im Verlauf des 17. Jahrhun-

¹ Der Gegenstand der vorliegenden Arbeit, Georg Jellineks Abhandlung „Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte. [Ein Beitrag zur modernen Verfassungsgeschichte]“, wird im Folgenden als *Jellinek*, Menschen- und Bürgerrechte abgekürzt. Dabei wird grundsätzlich die vierte Auflage (München und Leipzig 1927, in der Version Duncker & Humblot reprints) zugrunde gelegt, die einen unveränderten Abdruck der dritten, erweiterten und von Walter Jellinek finalisierten Auflage darstellt. Über geringfügige textliche Modifikationen hinausgehende Abweichungen von den Voraufgaben werden jeweils bei den entsprechenden Nachweisen thematisiert.

² *Wolfgang Schmale*, Archäologie der Grund- und Menschenrechte in der Frühen Neuzeit. Ein deutsch-französisches Paradigma, München 1997, S. 29.

³ „Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ bezeichnet nachfolgend stets Jellineks Werk. Die Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen de 1789 wird Déclaration oder französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte genannt.

⁴ Vgl. dazu *Jellinek*, Menschen- und Bürgerrechte, S. 5 ff.

⁵ *Jellinek*, Menschen- und Bürgerrechte, S. 57.

derts in den amerikanischen Kolonien zur rechtlichen Anerkennung gekommen sei. Mit dem dort proklamierten „Recht der Gewissensfreiheit“ war der „Gedanke eines allgemeinen, vom Gesetzgeber ausdrücklich anzuerkennenden Menschenrechtes gefunden worden“⁶. Obgleich Jellinek seine Gegenerzählung einer theologisch geformten, amerikanischen Grundrechtstradition in einer mit knapp 80 Druckseiten⁷ vergleichsweise schlanken Studie niederlegte, offenbart schon das vorangestellte Inhaltsverzeichnis deren Facettenreichtum⁸. So beleuchtet die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ nicht nur die religionsrechtliche Entwicklung der amerikanischen Kolonialzeit, sondern bindet diese „Inkubationszeit“ in eine epochenübergreifende Darstellung ein, die die Frage nach der Vorbildwirkung altenglischer Freiheitsrechte ebenso aufwirft wie die nach dem „naturrechtlichen“ Gehalt der Grundrechtsgeschichte.

Diese Vielgestaltigkeit erklärt die außerordentlich diverse Rezeptionsgeschichte der Jellinek'schen Studie, die unmittelbar nach der Veröffentlichung einsetzte. Die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ wurde dreimal aufgelegt⁹, „zwischen 1902 und 1908 ins Französische (1902), Englische, Spanische und Russische übersetzt“¹⁰ und so zum Ausgangspunkt einer „internationalen und interdisziplinären Diskussion, die bis heute nicht abgeschlossen ist“¹¹. Insbesondere die „Forschungsdisziplin ‚Geschichte der Menschenrechte‘“, die disziplinenübergreifend – primär von Historikern und Juristen, aber auch Philosophen, Soziologen und Theologen – mitgestaltet wird, verdankt seiner Schrift bedeutsame Impulse, gab ihr doch der „von Jellinek eingeschlagene Weg [...] eine über Jahrzehnte gültige Struktur“¹².

⁶ Jellinek, Menschen- und Bürgerrechte, S. 56.

⁷ Diese Angabe bezieht sich auf die 4. Auflage. In der ersten Auflage (1895) ist Jellineks Studie nur 53 Druckseiten lang.

⁸ Das Inhaltsverzeichnis der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ in der 4. Auflage enthält zehn Thesen, u.a. zum *contrat social* Rousseaus, zum Vergleich der amerikanischen bills mit der französischen Erklärung, zur kolonialen Religionsfreiheit und zur Naturrechtslehre.

⁹ Die erste Auflage erschien 1895 in Leipzig, die zweite, erweiterte Auflage 1904 ebendort, die dritte unter Verwertung des handschriftlichen Nachlasses durchgesehen und ergänzt von Walter Jellinek 1919 in München. Titel und Verlag (Duncker & Humblot) blieben unverändert.

¹⁰ Michael Stolleis, Georg Jellineks Beitrag zur Entwicklung der Menschen- und Bürgerrechte, in: Stanley L. Paulson/Martin Schulte (Hrsg.), Georg Jellinek – Beiträge zu Leben und Werk, Tübingen 2000, S. 103–116 (103). Walter Jellinek verzeichnet folgende Übersetzungen: „Englische Uebersetzung von Max Farrand, New York, 1901; französische Uebersetzung von Georges Fardis, Paris, 1902; spanische Übersetzung von Adolfo Posada, Madrid, 1908; russische Uebersetzung von A. E. Worms, 3. Aufl., Moskau 1910“ (*ders.*, Georg Jellineks Werke, in: ebd., S. 391–400 [395]).

¹¹ Jens Kersten, Georg Jellineks System. Eine Einleitung, in: Georg Jellinek, System der subjektiven öffentlichen Rechte, hrsgg. von Jens Kersten, Tübingen 2011, S. *14. Ebenso Hasso Hofmann, Art. Jellinek, in: Staatslexikon der Görres-Gesellschaft, 7. Aufl., Bd. 3, Freiburg i. Br. 1987, Sp. 212–214 (213).

¹² Schmale, Archäologie (Fn. 2), S. 57.

Mehr noch als die Studie selbst offenbart aber die über einhundertjährige Rezeptionsgeschichte, die bisweilen unter dem vermeintlich eindeutigen Etikett „Jellinek-These“ firmierend auf Jellineks Genealogie subjektiver Freiheitsrechte Bezug nimmt, die höchst unterschiedlichen Interpretationszugänge und – um es vorwegzunehmen – den Befund, dass es „die (eine) Jellinek-These“ nicht gibt: So wurden die Ergebnisse der Studie als „die berühmte ‚Jellinek-These‘ von der Bedeutung des Puritanismus für die Entstehung der Menschenrechte“¹³ ebenso bezeichnet wie als „These vom Ursprung der Menschenrechte in der Religionsfreiheit“¹⁴. Andere Rezipienten ließen die religionshistorische Dimension¹⁵ der Arbeit in den Hintergrund treten und erblickten die zentrale Erkenntnis in Jellineks Quellenauswahl, die die Bills of Rights der amerikanischen Einzelstaaten als „Vorbild und Muster“¹⁶ der französischen Déclaration qualifiziert. In einer Art Zusammenschau wird wiederum zunehmend postuliert, Jellinek habe „zwei Hauptthesen“¹⁷ beziehungsweise eine „Doppelthese – die amerikanischen Verfassungen als Modell für Frankreich; und: die religiöse Freiheit als Quelle politischer Freiheitsrechte –“¹⁸, formuliert. Auf welchen Aspekt der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ sich der Diskurs um „die Jellinek-These“ konzen-

¹³ *Friedemann Voigt*, Vorbilder und Gegenbilder. Zur Konzeptualisierung der Kulturbe-
deutung der Religion bei Eberhard Gothein, Werner Sombart, Georg Simmel, Georg Jelli-
nek, Max Weber und Ernst Troeltsch, in: Wolfgang Schluchter/Friedrich Wilhelm Graf
(Hrsg.), Asketischer Protestantismus und der „Geist“ des modernen Kapitalismus. Max We-
ber und Ernst Troeltsch, Tübingen 2005, S. 155–184 (168).

¹⁴ *Martin Kriele*, Einführung in die Staatslehre. Die geschichtlichen Legitimitätsgrundla-
gen des demokratischen Verfassungsstaates, 5. Aufl., Opladen 1994, S. 134.

¹⁵ Diese ist ihrerseits wiederum zahlreichen Deutungsvariationen zugänglich: Je nach Les-
art waren für den religiösen Ursprung die „Kämpfe um die Religionsfreiheit“ (*Josef Bohatec*,
Die Vorgeschichte der Menschen- und Bürgerrechte in der englischen Publizistik der ersten
Hälfte des 17. Jahrhunderts [1956], in: Roman Schnur [Hrsg.], Zur Geschichte der Erklärung
der Menschenrechte, Darmstadt 1964, S. 267–331 [267]) oder deren Normierung als „Ur-
recht“ (*Wilhelm Windelband*, Zum Geleit, in: Georg Jellinek, Ausgewählte Schriften und
Reden, Aalen 1970, S. X) bzw. „Ur-Grundrecht“ (*Manfred Friedrich*, Geschichte der deut-
schen Staatsrechtswissenschaft, Berlin 1997, S. 286; *Fabian Wittreck*, Christentum und Men-
schenrechte. Schöpfungs- oder Lernprozeß?, Tübingen 2013, S. 28) von zentraler Bedeutung.
Andere Rezipienten stellen in diesem Zusammenhang vor allem als Negativabgrenzung her-
aus, Jellinek habe „den Einfluß des Naturrechts auf die Menschenrechtserklärung stark zu-
rücktreten lassen“ (*Hans Welzel*, Ein Kapitel aus der Geschichte der amerikanischen Erklä-
rung der Menschenrechte. John Wise und Samuel Pufendorf [1952], in: Schnur, Geschichte
[Fn. 15], S. 238–266 [238]) und stattdessen religiöse Motive aufgedeckt.

¹⁶ *Emile Boutmy*, Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte und Georg Jellinek, in:
Schnur, Geschichte (Fn. 15), S. 78–112 (78).

¹⁷ *Horst Dreier*, Zur Bedeutung der Reformation bei der Formierung des säkularen
Staates, in: Maik Reichel/Hermann Otto Solms/Stefan Zowislo (Hrsg.), Reformation und
Politik, Halle a. d. Saale 2015, S. 301–346 (327).

¹⁸ *Friedrich Wilhelm Graf*, Puritanische Sektenfreiheit versus lutherische Volkskirche.
Zum Einfluß Georg Jellineks auf religionsdiagnostische Deutungsmuster Max Webers und
Ernst Troeltschs, in: Zeitschrift für Neuere Theologiegeschichte 9 (2002), S. 42–69 (55).

triert, hängt dabei nicht zuletzt vom Erkenntnisinteresse des jeweiligen Bearbeiters ab. Hier lassen sich eindeutige Konjunkturen feststellen, die im Folgenden überblicksartig skizziert werden, um die in dieser Arbeit behandelten Fragen und ihre aus der Rezeptionsgeschichte resultierende Virulenz aufzuzeigen.

Die frühesten Interpreten aus dem unmittelbaren Umfeld Jellineks, namentlich Ernst Troeltsch und Max Weber, ordneten die Studie eigenen religionshistorischen Arbeiten zu¹⁹. Ausdrücklich rekurriert Max Weber in „Wirtschaft und Gesellschaft“ auf Jellineks Studie, wenn er erklärt, dieser habe „überzeugend wahrscheinlich gemacht“, dass die Gewissensfreiheit das älteste Grundrecht sei²⁰. Auch stellt er selbst Überlegungen zur Entstehung der Gewissensfreiheit an, die er in Übereinstimmung mit Jellinek bei den „Kirchen‘ und ‚Sekten‘ in Nordamerika“²¹ verortet – allerdings ohne in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ Bezug zu nehmen. In einer persönlichen Reflexion legte Weber eine solche Rezeption jedoch offen, wenn er im Jellinek’schen Familienkreis erklärt, dass die „wesentlichsten Anregungen“ ihm aus Georg Jellineks „großen Arbeiten kamen“, wobei er dessen „Nachweis religiöser Einschläge in der Genesis der ‚Menschenrechte‘“ als zentrale Inspiration „für die Untersuchung der Tragweite des Religiösen [...] auf Gebieten, wo man sie zunächst nicht sucht“²², nennt. Webers Lektüre der „Erklärung der Men-

¹⁹ „Troeltsch und Weber [...] setzten sich sehr intensiv mit der sog. ‚Jellinek-These‘ auseinander und gaben dem älteren Freund zumindest partiell recht. Die beiden Jüngeren ließen sich dazu inspirieren, sich stärker noch als bisher schon mit den politischen und sonstigen kulturellen Folgewirkungen von Reformation und Protestantismus auseinanderzusetzen“ (Graf, *Sektenfreiheit* [Fn. 18], S. 56). Vgl. auch *Heinz Eduard Tödt*, Max Weber und Ernst Troeltsch in Heidelberg, in: Wilhelm Doerr (Hrsg.), *Semper Apertus. Sechshundert Jahre Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg*, Bd. III: Das Zwanzigste Jahrhundert 1918–1985, Heidelberg 1985, S. 215–258 (242 ff.).

²⁰ *Max Weber*, Abschnitt Hierokratie, in: *ders.*, *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie*, 5. Aufl., hrsgg. von Johannes Winckelmann, Tübingen 1972, S. 725 = *Max Weber*, Staat und Hierokratie, in: Horst Baier et al. (Hrsg.), *Max Weber Gesamtausgabe*, Abteilung I: Schriften und Reden, Bd. 22/4: *Wirtschaft und Gesellschaft. Herrschaft*, hrsgg. von Edith Hanke, Tübingen 2005, S. 579–679 (678).

²¹ *Max Weber*, „Kirchen“ und „Sekten“ in Nordamerika. Eine kirchen- und sozialpolitische Skizze (1906), in: *ders.*, *Soziologie, Weltgeschichtliche Analysen, Politik*, mit einer Einleitung von Eduard Baumgarten, hrsgg. von Johannes Winckelmann, Stuttgart 1956, S. 382–397 (391 ff.) = *Max Weber*, „Kirchen“ und „Sekten“ in Nordamerika. Eine kirchen- und sozialpolitische Skizze, in: Horst Baier et al. (Hrsg.), *Max Weber Gesamtausgabe*, Abteilung I: Schriften und Reden, Bd. 9: *Asketischer Protestantismus und Kapitalismus*, hrsgg. von Wolfgang Schluchter, Tübingen 2014, S. 435–462 (447 f.). Er erklärt aaO: „Für alle aus der großartigen volkstümlichen Bewegung des Täuferturns hervorgegangenen Sekten ist die ‚Trennung von Staat und Kirche‘ dogmatischer Grundsatz, für die radikal pietistischen Gemeinschaften (calvinistische Independents und radikale Methodisten) wenigstens Strukturprinzip.“ Konkreter verweist er in „Wirtschaft und Gesellschaft“ auf Quäker und Baptisten (vgl. *Weber*, *Wirtschaft* [Fn. 20], S. 725).

²² *Marianne Weber*, Max Weber. Ein Lebensbild, Tübingen 1926, S. 484. Allgemein zum bedeutsamen Einfluss Jellineks auf Weber: Vgl. *Andreas Anter*, Max Weber und Georg Jelli-

schen- und Bürgerrechte“ wird dementsprechend regelmäßig als „Vorgeschichte der Arbeit an der Abhandlung ‚Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus‘“²³ angesehen, wofür insbesondere die Parallelität der Grundfragestellung spricht: „So wie Jellinek ungewollte politische Wirkungen einer Freiheitsidee zeigte, wollte Weber für die Genese kapitalistischer Zweckrationalität, also für das Gebiet ökonomischer Mentalität, religiöse Wurzeln identifizieren.“²⁴ Entstehungsgeschichtlich ist Jellineks Studie einem Diskurs „über die ‚Kulturbedeutung‘ der Religion“²⁵ zuzuordnen, der im „Weltdorf Heidelberg“²⁶ (Camilla Jellinek) um die Jahrhundertwende geradezu milieuprägend wirkte²⁷.

In diese geistesgeschichtlich orientierte „Heidelberger Welt“²⁸ wurde Georg Jellinek, der aus einer liberalen österreichischen²⁹ Rabbinerfamilie stammte³⁰, in seinem späteren Leben wohl aber dem Protestantismus nahe stand³¹, im Jahr 1890 berufen³², nachdem andere Berufungsverfahren nicht zuletzt am „universi-

nek. Wissenschaftliche Beziehung, Affinitäten und Divergenzen, in: Paulson/Schulte, Georg Jellinek (Fn. 10), S. 67–86; *Benjamin Nelson*, Max Weber, Ernst Troeltsch, Georg Jellinek as Comparative Historical Sociologists, in: *Sociological Analysis* 36 (1975), S. 229–240.

²³ *Graf*, Sektenfreiheit (Fn. 18), S. 58.

²⁴ Ebd.

²⁵ So *Friedrich Wilhelm Graf*, *Anglo-Saxon Studies in Heidelberg: Georg Jellinek, Max Weber and Ernst Troeltsch*, in: *Open Theology*, 4 (2018), S. 590–606 (592).

²⁶ *Camilla Jellinek*, Georg Jellinek. Ein Lebensbild, entworfen von seiner Witwe [1911], abgedruckt in: Georg Jellinek, *Ausgewählte Schriften und Reden*, Bd. 1, Aalen 1970, hrsgg. von Walter Jellinek mit einem Geleitwort von Wilhelm Windelband, S. *7–*140 (*85).

²⁷ „Spätestens jetzt [mit der ‚Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte‘] konnten die Heidelberger nationalliberalen Kulturprotestanten Jellinek als einen der ihren feiern. Seine Gesichtssicht war milieukonform“ (*Graf*, *Sektenfreiheit* [Fn. 18], S. 55). Zu den persönlichen Verbindungen, insbesondere zum 1904 konstituierten „Eranos-Kreis“, der sich religionshistorischen Problemstellungen widmete, siehe *Klaus Kempter*, *Die Jellineks 1820–1955. Eine familienbiographische Studie zum deutschjüdischen Bildungsbürgertum*, Düsseldorf 1998, S. 277 f.

²⁸ *Christoph Schönberger*, Ein Liberaler zwischen Staatswille und Volkswille: Georg Jellinek und die Krise des staatsrechtlichen Positivismus um die Jahrhundertwende, in: Paulson/Schulte, Georg Jellinek (Fn. 10), S. 3–32 (14).

²⁹ Zwar wurde Georg Jellinek in Leipzig geboren. Kindheit und Jugend verbrachte er indes in Wien (vgl. *Camilla Jellinek*, *Lebensbild* [Fn. 26], S. *7).

³⁰ Ebd. Weiterführend *Klaus Kempter*, Judentum, Liberalismus, Nationalismus. Biographische Prägungen von Georg Jellineks politischer Persönlichkeit, in: Paulson/Schulte, Georg Jellinek (Fn. 10), S. 53–65. Zu Familiengeschichte und politischer Prägung vgl. *Christian Neumeier*, *Kompetenzen. Zur Entstehung des deutschen öffentlichen Rechts*, Tübingen 2022, S. 221 ff.

³¹ Camilla Jellinek erklärt, das Judentum sei ihm „konfessionell gleichgültig“ gewesen (*Camilla Jellinek*, *Lebensbild* [Fn. 26], S. *9 f.). Im Frühjahr 1910 traten Georg und Camilla Jellinek in die evangelisch-lutherische Kirche ein; das Motiv ihrer Taufe „bleibt jedoch im dunkeln“ (Nachweis und Erklärungsansätze bei *Kempter*, *Die Jellineks* [Fn. 27], S. 380 f. [Zitat S. 381]).

³² Nachweis bei *Camilla Jellinek*, *Lebensbild* (Fn. 26), S. *79. Vgl. auch *Alexander Hollerbach*, Art. Jellinek, Georg, in: *Neue Deutsche Biographie* 10 (1974), S. 391–392. Ebenso:

täre[n] Antisemitismus“ gescheitert waren³³. Er übernahm den Lehrstuhl des Schweizer Rechtswissenschaftlers Johann Caspar Bluntschli³⁴, der sich bereits in den ausgehenden 1860er Jahren eingängig mit der „Geschichte des Rechts der religiösen Bekenntnisfreiheit“³⁵ beschäftigt hatte. Wie später Jellinek blickte Bluntschli nach Nordamerika, wo „die religiöse Freiheit als bürgerliches Recht“ zuerst „die vollste Geltung und Anwendung erreicht“³⁶ habe. Die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ konnte damit auf eine rechtshistorische Inspirationsquelle aus dem unmittelbaren akademischen Umfeld zurückgreifen, wie sie ihrerseits wiederum einem auch sozialwissenschaftlich und religionshistorisch geprägten Protestantismus-Diskurs als Anregung diente. Ob Jellinek das „religionstheoretische Potential“³⁷ seiner Studie, die den entsprechenden Arbeiten Webers und Troeltschs voranging, bereits im Entstehungsprozess erkannte³⁸, kann dahinstehen: Jedenfalls in der Frührezeption wurde seine These primär als religionshistorischer Beitrag verstanden, wie eine erste Rezension von Georg Simmel zeigt, die am 14.6.1896 in der Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung erschien. Simmel sah in der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ überzeugend nachgewiesen, dass der „historische Ursprung [der] Lehre von den ursprünglichen Freiheitsrechten des Menschen [...] in religiösen Bewegungen des 17. Jahrhunderts“³⁹ liegt.

Und auch Ernst Troeltsch, Jellinek freundschaftlich eng verbunden⁴⁰, stimmte dessen These zu⁴¹, kritisierte aber einen kirchenhistorischen Aspekt mit dem Hinweis, dass „nicht der eigentliche kirchliche Protestantismus, sondern das von ihm

o. A., Art. Jellinek, Georg, in: Österreichisches Biographisches Lexikon, Bd. 3 (1962), S. 101 f. Jellineks Lehrtätigkeit ist verzeichnet bei: *Georg Jellinek*, Allgemeine Staatslehre und Politik. Vorlesungsmitschrift von Max Ernst Mayer aus dem Sommersemester 1896, hrsgg. von Sacha Ziemann/Andreas Funke, Tübingen 2016, S. 81–88.

³³ Neumeier, Kompetenzen (Fn. 30), S. 223.

³⁴ Vgl. *Jens Kersten*, Georg Jellinek, in: Peter Häberle/Michael Kilian/Heinrich Wolff (Hrsg.), Staatsrechtslehrer des 20. Jahrhunderts. Deutschland – Österreich – Schweiz, 2. Aufl., Berlin 2015, S. 59–68 (61).

³⁵ So der Titel eines Vortrags, 1867 in Elberfeld erschienen.

³⁶ *Johann Caspar Bluntschli*, Geschichte des Rechts der religiösen Bekenntnisfreiheit. Ein Vortrag, Elberfeld 1867, S. 33.

³⁷ *Voigt*, Vorbilder (Fn. 13), S. 170.

³⁸ Ebd. Voigt geht davon aus, dass Jellineks Erkenntnisinteresse primär verfassungshistorisch war und er auf die religionshistorische Dimension seiner Studie „erst durch Troeltsch und Weber aufmerksam gemacht wurde.“

³⁹ Abgedruckt in: *Georg Simmel*, Das Wesen der Materie nach Kant's physischer Monologie. Abhandlungen 1882–1884. Rezensionen 1883–1901. Gesamtausgabe Bd. 1, hrsgg. von Otthein Rammstedt/Klaus Christian Kohnke, Frankfurt a. M. 1999, S. 377–379 (378).

⁴⁰ Vgl. *Hollerbach*, Art. Jellinek (Fn. 32), S. 391. Weitergehend dazu *Wolfgang Schluchters* Vortrag „Max Weber und der Heidelberger Gelehrtenkreis“ (abrufbar unter: <https://www.uni-heidelberg.de/de/heionline/im-fokus-max-weber/max-weber-und-der-heidelberger-gelehrten-kreis>).

⁴¹ Vgl. *Dreier*, Bedeutung (Fn. 17), S. 329 f.

gehaßte und in die Neue Welt vertriebene Täuferum⁴² am Beginn der Grundrechtsgeschichte stehe. Mit der zweiten Auflage nahm Jellinek diese Kritik auf und relativierte seine konfessionsspezifischen Aussagen⁴³, wie er auch weiterführend auf Max Webers Untersuchungen verwies⁴⁴. Zwar macht Troeltsch mit dieser Feststellung „eine ganz andere religiöse Quelle des angelsächsischen Menschenrechtsdenkens geltend als Jellinek“⁴⁵, dennoch verblieb seine Rezeption im religiösen Bezugsrahmen, bei der Frage nach der „Bedeutung des Protestantismus für die moderne Welt“⁴⁶.

Ein völlig anderer Aspekt der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ rückte mit der Jahrhundertwende in das Zentrum von Aufmerksamkeit und Kritik: 1902 veröffentlichte Emile Boutmy in den *Annales de Sciences Politiques* eine Besprechung des Werks⁴⁷ und postulierte dabei – in ausdrücklicher Zurückweisung des Jellinek’schen Befundes – eine genuin eigenständige Tradition der französischen *déclaration*. Zwar setzte Boutmy sich auch, ablehnend, mit der Frage auseinander, inwieweit religiöse Forderungen Anteil an der Genese grundrechtlicher Normen hatten⁴⁸, vor allem aber suchte er die konzeptionelle Unabhängigkeit der französischen Menschenrechtserklärung von den amerikanischen Bills of Rights nachzuweisen⁴⁹ und erstere maßgeblich auf Rousseaus *Contrat Social* zurückzuführen⁵⁰. Inwieweit der „gallisch[e] Stolz“⁵¹, den Carl Neumann durch Jellineks Genealogie angegriffen sah, für Boutmys Replik ausschlaggebend war, lässt sich ebenso wenig ermitteln wie die Frage, „ob Jellinek unbewußt dem sehr verständlichen Wunsch nachgegeben hat, die hervorragendste Manifestation des romanischen Geistes im 18. Jahrhundert auf deutschen Ursprung zurückzuführen“⁵². Zwar verwehrten sich Jellinek wie Boutmy gegen eine nationalistische Deutung ihrer Werke⁵³ – indem sie diesen Vorwurf wechselseitig er-

⁴² Ernst Troeltsch, Die Bedeutung des Protestantismus für die Entstehung der modernen Welt. Vortrag gehalten auf der IX. Versammlung deutscher Historiker zu Stuttgart am 21. April 1906, in: *Historische Zeitschrift* 97 (1906), S. 1–66 (40).

⁴³ Vgl. Jellinek, Menschen- und Bürgerrechte, S. 47 Fn. 3.

⁴⁴ Jellinek, Menschen- und Bürgerrechte, S. 52 Fn. 1.

⁴⁵ Graf, Sektenfreiheit (Fn. 18), S. 63.

⁴⁶ Titelgebend für Troeltsch, Bedeutung (Fn. 42).

⁴⁷ Vgl. Boutmy, Menschen- und Bürgerrechte und Georg Jellinek (Fn. 16) (Erstveröffentlichung in: *Annales de Sciences Politiques* XVII [1902], S. 415–443).

⁴⁸ Vgl. Boutmy, Menschen- und Bürgerrechte und Georg Jellinek (Fn. 16), S. 101–111.

⁴⁹ In seinem Aufsatz stellt Boutmy die französische *déclaration* den Bills of Rights der amerikanischen Einzelstaaten gegenüber und kommt zu dem Ergebnis, „daß Form und Inhalt im französischen Dokument [...] originell sind“ (Boutmy, Menschen- und Bürgerrechte und Georg Jellinek [Fn. 16], S. 89–101, Zitat: 101).

⁵⁰ Vgl. Boutmy, Menschen- und Bürgerrechte und Georg Jellinek (Fn. 16), S. 79–83.

⁵¹ Carl Neumann, Zum Tode von Ernst Troeltsch, in: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 1 (1923), S. 161–171 (162).

⁵² Boutmy, Menschen- und Bürgerrechte und Georg Jellinek (Fn. 16), S. 79.

⁵³ Ausführlich bezieht Jellinek in seiner Antwort an Boutmy Stellung, wenn er erklärt: „[Ich gehe] an die Erörterung eines wissenschaftlichen Problems, welcher Art dies auch immer

hoben⁵⁴, eröffneten sie allerdings einen entsprechenden Bezugsrahmen, der von den Zeitumständen begünstigt wurde, las doch ungern ein „Franzose, der zugleich guter Katholik und Verehrer der Revolution von 1789 war – mitten in den innenpolitischen Kämpfen vor 1905, die zu einer Trennung von Staat und Kirche in Frankreich führten – in der Übersetzung des Werkes von Jellinek von 1902, Frankreich sei keineswegs die Wiege der Religionsfreiheit gewesen.“⁵⁵ Die „nationale Komponente“⁵⁶ wurde am Vorabend des Ersten Weltkriegs zunehmend interpretationsentscheidend, wie diverse Einzelstudien der 1910er Jahre (unter anderem von Fritz Klövekorn und Wilhelm Rees⁵⁷) zeigen, die primär Jellineks Aussagen zur *déclaration* diskutierten. Innerhalb eines Jahrzehnts verschob sich so die Rezeption der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ vom religionshistorischen in den nationalen Diskurs – wobei die diskursiven Auseinandersetzungen mit dem Beginn der militärischen an Polemik zunahmen⁵⁸. Doch auch die nationalstaatliche Rahmung der Grundrechtsgeschichte blieb Episode: Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges ebte mit dem nationalen Antagonismus auch die Diskussion um die Eigenständigkeit der *déclaration* weitgehend ab⁵⁹, sodass „man [...] heute von einem Gegensatz zwischen einer (durch Jellinek angeführten) ‚deutschen Schule‘ und einer entsprechenden französischen nicht mehr im Ernst sprechen“⁶⁰ kann.

Das aktuelle Verständnis der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ ist primär geprägt von der rechtshistorischen Lesart, die sich seit den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts herausbildete und die These vom „religiösen Ursprung der Grundrechte“ wieder zum zentralen Untersuchungsgegenstand machte, diese

sei, grundsätzlich mit derselben Haltung [heran], ‚ac si quaestio des lineis planis aut de corporibus esset [d.h. einer mathematischen]‘. Was mich ausschließlich interessiert, ist die Wahrheit, und zwar ohne die geringste Rücksicht auf nationale Eitelkeit“ (*ders.*, Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte. Antwort an Emile Boutmy, in: Schnur, Geschichte [Fn. 15], S. 113–128 [113]).

⁵⁴ Jellinek mutmaßt in der Vorrede zur zweiten Auflage: „Boutmy fühlt sich in seinen nationalen Empfindungen verletzt, weil ich die Originalität der Franzosen bei der Schöpfung ihrer Erklärung der Rechte verneint habe“ (*Jellinek*, Menschen- und Bürgerrechte, S. XV).

⁵⁵ *Stolleis*, Beitrag (Fn. 10), S. 108.

⁵⁶ *Stolleis*, Beitrag (Fn. 10), S. 109.

⁵⁷ Vgl. *Fritz Klövekorn*, Die Entstehung der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, Berlin 1911; *Wilhelm Rees*, Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789. Beiträge zu ihrer Entstehungsgeschichte, Leipzig 1912.

⁵⁸ *M. Joseph Barthélemy* bedauert gar die Übersetzung von Jellineks Arbeit ins Französische (*ders.*, La responsabilité des Professeurs allemands de droit public, in: Bulletin de la société de législation comparée [45] 1916, S. 116–156 [142]).

⁵⁹ Wengleich der Vorwurf des „Pangermanismus“ noch vereinzelt zu vernehmen ist (vgl. etwa: *Blandine Barret-Kriegel*, Les droits de l’homme et le droit naturel, Paris: Presses Universitaires des France 1989, S. 33), weist die aktuelle Diskussion keine vergleichbare Polemik mehr auf (vgl. dazu Abschnitt III. im sechsten Kapitel der vorliegenden Arbeit).

⁶⁰ *Stolleis*, Beitrag (Fn. 10), S. 110, der auch auf die notorischen Ausnahmen (ebd., S. 109 f.) hinweist. Ebenso *Dreier*, Bedeutung (Fn. 17), S. 328.

aber nicht mehr aus religionshistorischer Perspektive betrachtete, sondern vor allem mit Rechtsquellen kontrastierte. Maßgeblich angeregt durch ausführliche Abhandlungen zum kolonialen Religionsrecht, wie sie unter anderem Justus Hashagen⁶¹, Otto Vossler⁶², Gerhard Ritter⁶³ und Gustav Adolf Salander⁶⁴ vorlegten, verschob sich die Aufmerksamkeit auf die historische Tragfähigkeit der jellinekschen Grundrechts-Historiographie. Vor allem die von Jellinek postulierte Anerkennung der Religionsfreiheit in den amerikanischen Kolonien stand dabei im Fokus der Kritik. Der vielfach rezipierte Befund, Toleranz und Gewissensfreiheit seien in den kolonialen Rechtsordnungen kaum verbreitet gewesen, wird Jellineks Studie bis heute als zentraler Einwand entgegengehalten.

Auch im Zentrum der vorliegenden Arbeit soll Jellineks „zweite Hauptthese“ stehen, „die der Ausbildung der Religionsfreiheit als Ur-Grundrecht überragende Bedeutung beimisst und diese Entwicklung auf die Reformation zurückführt“⁶⁵. Anders als die übrigen Facetten der in der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ entwickelten Grundrechtshistorie ist diese „These vom religiösen Ursprung der Grundrechte“ nämlich in spezifischer Weise mit dem Namen Jellinek verbunden. Die nachfolgende Darstellung befasst sich demnach vornehmlich mit der historischen Analyse der Herausbildung individueller Glaubens- und Gewissensfreiheit in den amerikanischen Kolonien und mit der Diskussion um deren Bedeutung bei der Grundrechtsgenese.

Der erste Aspekt der Jellinek'schen Studie, das historische Primat der amerikanischen Bills of Rights gegenüber der französischen *déclaration*, wird im Rahmen dieser Untersuchung demgegenüber nur insoweit thematisiert, als er über das von Jellinek vorausgesetzte Grundrechtsverständnis Aufschluss gibt. Denn zwar wird auf Jellineks „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ auch im weitergehenden, gerade in jüngerer Vergangenheit besonders intensiv geführten Diskurs über die philosophischen Grundlagen und die historische Entwicklung moderner Grund- und Menschenrechte Bezug genommen⁶⁶. Die Frage nach der historisch ersten Grundrechtserklärung wird jedoch in vielfältigen Kontexten

⁶¹ Vgl. *Justus Hashagen*, Zur Entstehungsgeschichte der nordamerikanischen Erklärungen der Menschenrechte (1924), in: Schnur, *Geschichte* (Fn. 15), S. 129–165.

⁶² Vgl. *Otto Vossler*, Studien zur Erklärung der Menschenrechte (1930), in: Schnur, *Geschichte* (Fn. 15), S. 166–201.

⁶³ Vgl. *Gerhard Ritter*, Ursprung und Wesen der Menschenrechte (1948/49), in: Schnur, *Geschichte* (Fn. 15), S. 202–237.

⁶⁴ Vgl. *Gustav Adolf Salander*, Vom Werden der Menschenrechte. Ein Beitrag zur modernen Verfassungsgeschichte unter Zugrundelegung der virginischen Erklärung der Rechte vom 12. Juni 1776, Leipzig 1970.

⁶⁵ *Dreier*, Bedeutung (Fn. 17), S. 328.

⁶⁶ Vgl. *Christoph MenkelArnd Pollmann*, Philosophie der Menschenrechte. Zur Einführung, Hamburg 2007, S. 9; Weiterführend zu den „Meinungsverschiedenheiten über die Herkunft der Menschenrechte“ der Überblick bei *Hasso Hofmann*, Zur Herkunft der Menschenrechtserklärungen (1988), in: ders., *Verfassungsrechtliche Perspektiven. Aufsätze aus den Jahren 1980–1994*, Tübingen 1995, S. 3–22 (4 ff.).

aufgeworfen und ist zum einen unübersehbar, zum anderen primär das Resultat eines divergenten Grundrechtsbegriffs. So betreffen Beiträge, die eine alternative Chronologie der Grundrechtsgeschichte postulieren, vor allem Jellineks Prämissen, da sie von einem abweichenden Grundrechtsverständnis ausgehen. Dabei reicht das Periodisierungs-Tableau der Grundrechtsgeschichte von der Antike bis in die Gegenwart, wenn einzelne Beiträge grundrechtsspezifische Freiheitsvorstellungen bereits in der stoischen Philosophie angelegt sehen⁶⁷, während das andere Ende der Skala die Grundrechtsgeschichte erst mit der Bürgerrechtsbewegung der 1970er Jahre beginnen lässt und damit auf deren zivilgesellschaftliche Anerkennung abstellt⁶⁸. Dazwischen werden zahlreiche andere Zäsuren diskutiert: Prominent sind dabei Ansichten, die die Magna Carta Libertatum (1215) als erste Freiheitsgewährleistung annehmen oder – wie wohl die Mehrzahl der Darstellungen – auf die Grundrechtsdeklarationen der bürgerlichen Revolutionen des ausgehenden 18. Jahrhunderts abstellen⁶⁹.

Schon unausgesprochen verhält sich auch Jellineks Studie, die die Virginia Bill of Rights von 1776 als „erste [...] Erklärung der Rechte in vollem Sinne“⁷⁰ ansieht, zur vorgenannten Diskussion. Bisweilen wird die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ auch ausdrücklich in den Periodisierungsdiskurs einbezogen, etwa von Robert von Keller und Martin Kriele, die Jellineks neuzeitliche Ausrichtung kritisieren und ihm ein Primat mittelalterlicher Freiheitsrechte entgegenhalten beziehungsweise die vormodern kodifizierte Habeas Corpus Garantie als „Ur-Grundrecht“ qualifizieren⁷¹. Bereits dieser Kurzabriss der Diskussion zeigt, dass sich die entsprechenden Beiträge nicht direkt gegen die These vom religiösen Ursprung der Grundrechte richten, sondern vielmehr Jellineks individualabwehrrechtlich geprägtes Grundrechtsverständnis herausfordern, auf dem seine Annahme basiert, Grundrechte seien zuerst in der amerikanischen Revolution in die Welt getreten.

⁶⁷ Referierend *Hofmann*, Herkunft (Fn. 66), S. 4 ff.

⁶⁸ Vgl. *Samuel Moyn*, *The last Utopia. Human Rights in History*, Cambridge/Massachusetts: Belknap Press 2010.

⁶⁹ Vgl. *Horst Dreier*, Vorbemerkungen vor Artikel 1 GG, in: ders. (Hrsg.), *Grundgesetz Kommentar*, 3. Aufl., Bd. I, Tübingen 2013 Rn. 8; *Dieter Gosewinkell/Johannes Masing*, Einführung in die Texte: Grundlinien der europäischen Verfassungsentwicklung, in: dies. (Hrsg.), *Die Verfassungen in Europa 1789–1949. Wissenschaftliche Textedition unter Einschluß sämtlicher Änderungen und Ergänzungen sowie mit Dokumenten aus der englischen und amerikanischen Verfassungsgeschichte*, München 2006, S. 9–70 (13); *Heiner Bielefeldt*, *Philosophie der Menschenrechte. Grundlagen eines weltweiten Freiheitsethos*, Darmstadt 1998, S. 25.

⁷⁰ *Jellinek*, Menschen- und Bürgerrechte, S. 12.

⁷¹ Vgl. *Robert von Keller*, *Freiheitsgarantien für Person und Eigentum im Mittelalter. Eine Studie zur Vorgeschichte moderner Verfassungsgrundrechte*, Heidelberg 1933. Zum Primat der Habeas Corpus Garantie: *Kriele*, Staatslehre (Fn. 14), S. 133–137. Titelgebend: *Martin Kriele*, *Habeas Corpus als Urgrundrecht* (1973), in: ders., *Recht, Vernunft, Wirklichkeit*, Berlin 1990, S. 71–95.

Personenverzeichnis

Das Personenverzeichnis verzichtet auf eine umfassende Wiedergabe der Rezeptionsgeschichte, die im ersten Kapitel dargestellt wird.

Es listet allein die Protagonisten der Kolonial- und Revolutionszeit sowie diejenigen Zeitgenossen auf, die Jellinek in seiner Studie rezipiert.

Kursiv gesetzte Zahlen verweisen auf Fußnoten.

- Adams, John 61 *117*
Adams, John Quincy 129 36
Adams, Samuel 185 *332*, 214, 217
Ames, William 146 f.
Arnold, William 93
- Backus, Isaak 58, 66, 84, 166, 198 f., 214, 217
Bancroft, George 144 *123*, 187 *339*, 266, 305
Barclay, Robert 213
Blackstone, William 26, 41, 201, 267 *113*, 269 *123*, 272, 279
Bluntschli, Johann Caspar 6
Borden, Richard 168
Boutmy, Emile 3 *16*, 7 f., 28, 31, 40, 123 *4*, 260 *76*, 290 f., 293 f., 296, 298, 300 *320*
Bradford, William 29 *97*, 321
Brissot, Jacque Pierre 292
Burke, Edmund 66 *146*, 325 f.
Burrrough, Edward 75, 100 *60*
- Calvin, Johannes 86, 123, 128, 133 *54*, 146, 162, 186, 188, 192, 204, 208, 213, 296 *295*, 317 *83*, 337
Callendar, John 97 *44*, 198
Charles I. 161
Charles II. 85 *259*, 90–93, 122, 143, 161, 195, 238, 242 *288*, 302, 304 *13*, 309, 312
Chidley, Katherine 189 f.
Clarendon, Edward Earl of 238
Clarke, John 235
- Coddington, William 93
Coke, Edward Sir 237 *256*, 237 *257*, 263 *91*, 267 *114*, 276 *177*, 277
Condorcet, Marie Jean Antoine Nicolas Caritat Marquis de 292
Cotton, John 89, 107 *98*, 109 ff., 131, 141, 144 ff., 149–153
Cranfield, Edward 310
Cromwell, Oliver 84, 157, 237
- Dickinson, Moses 61
Dudley, Joseph 169 *245*, 171
Dwight, Timothy 61 *117*
Dyer, Mary 30, 143
- Eaton, Anne 30 *108*
Edwards, Jonathan 216
Edwards, [Thomas] 190
Endecott, [John] 127 f., 143
- Field, John 118
Franklin, Benjamin 33, 217 *145*, 229, 315 *70*
Fox, George 100, 239
- Gentz, Friedrich von 287 *240*
Gerber, Carl Friedrich von 285 *288*, 285 *230*
Gorton, Samuel 94
Gröber, Adolf 72 f.
- Hall, John 150
Harriot, Thomas 202 *62*

- Harris, William 118
 Henry, Patrick 186 332, 208, 224,
 Hig, [o.V.] 159 198
 Hillsborough, Wills Hill Marquess of
 Downshire 213
 Hobbes, Thomas 202 f., 259, 330
 Hopkins, Stephen 198
 Hutchinson, Anne 30 107, 93 f., 125, 147 ff.
 Hutchinson, Thomas 162 211
- James I. 102, 131
 Jefferson, Thomas 33, 61 117, 69, 71, 107 f.,
 111, 199, 208, 216 ff., 220 f., 224 ff., 229,
 234 241, 240, 244, 291
 Jellinek, Camilla 5
 Johnson, Edward 185
- Laband, Paul 284 ff., 299
 Lafayette, Marie Joseph Motier Marquis
 de 12, 290 ff.
 Lassalle, Ferdinand 269 123
 Laud, William 144 123, 184
 Leddra, William 31
 Lee, Richard Henry 217
 Leland, John 66, 84, 220, 232
 Locke, John 21 56, 26, 41, 51, 53, 64, 67–73,
 107 101, 108 104, 185, 190 351, 201 ff.,
 204, 209, 213, 221, 226 192, 227, 234 241,
 235, 259, 267 113, 283, 288 241, 340
 Luther, Martin 37, 151, 186 f., 331 160
 Luther, Samuel 170
- Mably, Gabriel Bonnot de 26
 Madison, James 16 f., 33, 56 84, 56 85, 65,
 69, 71, 77, 79 220, 141 107, 199 52, 208,
 216, 217 145, 218 150, 219 152, 220 159,
 221, 224–230, 232 ff., 241, 291, 308, 321,
 326 f.
 Mary II. 162, 180, 312
 Mason, Francis 187 337
 Mason, George 15 ff., 65
 Mason, John Mitchell 61 117
 Mather, Cotton 184 326, 185, 196 ff.
 Mather, Increase 181 315, 184
 Mayhew, Jonathan 212 f.
 Mirabeau, Honoré-Gabriel Riqueti comte
 de 66 146, 292
 Milton, John 190 351, 237, 339 210
- Minot, George Richards 304
 Mitchell, John 160 f.
 Montesquieu, Charles de Secondat Baron
 de 26
 Myles, John 170
- Ockham, William of 259
 Ohneland, Johann 274
- Padua, Marsilius von 259
 Paine, Solomon 220 158
 Paine, Thomas 66, 217
 Paris, Johannes von 259
 Parsons, Jonathan 175 f., 214 f.
 Penn, William 64 135, 72 185, 72 186, 183
 321, 217 146, 235, 239–242, 244, 266,
 278–283, 302
- Rabaut Saint-Étienne, Jean-Paul 292
 Randolph, Edward 310
 Robinson, William 143
 Rousseau, Jean-Jacque 1, 2 8, 7, 259, 294,
 332 169
- Sherman, Roger 186 332, 217
 Smith, Samuel Stanhope 61 117
 Stevenson, Marmaduke 143
 Sydney [Sidney], Algernon 213, 235, 340
- Thrumble, John 159 f.
 Tocqueville, Alexis de 265 103, 325
 Troeltsch, Ernst 4, 4 19, 6, 7, 15 18, 83, 110
 115, 123, 186, 188 f., 192 ff., 237 257, 297
 301, 300 324, 317, 323 f., 326, 334 f., 342
 230, 343 238
 Turner, William 160 203
- Olney, Thomas 118
 Otis, James 214, 267 114
- Verin, Jane 115
 Verin, Joshua 114 f.
- Wanton, Joseph 168
 Ward, Nathaniel 138 ff., 144, 185
 Washington, George 66, 217
 Weber, Marianne 4 22

- Weber, Max 4 ff., 7, 19 47, 72 188, 73, 84, 317 f.
West, Richard 313
White, John 202 62
Witherspoon, John 214, 217
Whitman, Samuel 196
William III. 162, 180, 312
Williams, Elisha 219
Williams, Robert 118
Williams, Roger 12 f., 30, 55 79, 67 152, 71 ff., 83, 88 f., 93–97, 100, 102 f., 105–122, 125, 144 ff., 149, 151 ff., 154 176, 186 333, 189 348, 192–195, 197–200, 205, 217 146, 219 f., 226, 235 ff., 240 f., 243 ff., 320 f., 341 f.
Winnington, Francis Sir 125 15
Winthrop, John 126 f., 137 81, 146 135, 147 142, 148, 244
Winthrop, Stephen 157
Wolff, Christian 41
Woolmann, John 78

Sachverzeichnis

Kursiv gesetzte Zahlen verweisen auf Fußnoten.

- Abweichler, *siehe* Dissidenten, religiöse
Abwehrrecht, individuelles 10, 253–256,
284 ff., 296–300
Accommodation 120 f.
Act of Toleration (1689) 180–184
„Adam in der Staatslehre“ 269 123, 339 ff.
Affirmation, *siehe* Eid
Agreement of the People (1647) 14 17, 84,
157 183, 258 f.
„all men“, *siehe* Universalismus
Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
(1948) 252
Altenglische Freiheitsrechte, *siehe* Privileg
Alttestamentliche Bezüge 101 f., 106, 131 f.,
152, 164 219
Amendments, *siehe* First Amendment
Amerikanische Kolonien
– Eigenstaatlichkeit 304 f.
– Selbstverwaltung 106, 161, 183, 306, 312
Amerikanische Revolution
– Grundrechtserklärungen 10, 45–50,
251 ff.
– Propaganda 26, 47, 266 f.
– religiöse Dimension 37–40, 211–234,
323–327
Anabaptisten, *siehe* Baptisten
Anglikaner
– Anglican Bishop Controversy 211–215
– Massachusetts 172–174, 182
– Religionssteuer 172–174
– Staatskirche 32, 56 ff., 88, 92, 109 f., 204,
239
Anspruchsstruktur, *siehe* Subjektivismus
Anthropozentrismus, *siehe* Subjektivismus
Antike 10, 41, 250 ff., 255, 257
Antinomismus 139, 146–153, 186
Atheismus 60 ff., 177, 212
Aufklärung 27 f., 34, 37, 41, 83, 205 f., 209,
215 f., 244 f., 251 f., 254
Augsburger Religionsfrieden (1555) 140,
333
Baptisten
– Baptist-Puritan-Debate 158–162
– Eidesleistung 70, 176–178
– Gewissensfreiheit 39, 59, 84, 158–162,
179, 188 f., 210, 216, 239, 243
– Militärdienstpflicht 77, 135, 178 f., 342
– Religionssteuer 167–176, 313, 342
– Revolution 210, 216, 342
Beherbergungsverbot 97, 142
Bill Establishing a Provision for Teachers of
the Christian Religion 224
Bill of Rights (1689) 257, 262, 268, 270
Bills of Rights, amerikanische 13–19, 23 ff.,
45–83, 234 ff., 250–253, 287–293
Bischof, anglikanischer 211–215
Blasphemie 58, 103, 106, 128, 132–135,
154 f., 165, 179, 311
Book of common prayer 109, 310 ff.
Boston, Massaker von 214
Bürgerrechtsbewegung 10, 252 f.
Cahiers 290
Calvinismus 86, 123, 128, 146, 186 ff., 192,
204, 208, 337
Carolina, Fundamental Constitutions
of 68–71
Charter of Carolina (1663) 238, 240, 302
Charter of Carolina (1665) 238, 240, 302
Charter of Massachusetts Bay (1629) 160 f.,
180, 304 14, 306, 309, 312
Charter of Massachusetts Bay (1691)
162–164, 180 ff., 184, 302, 306, 312, 342

- Charter of Rhode Island and Providence Plantations (1663) 85, 90–95, 122, 194 ff., 237 ff., 302 f.
- Church of England, *siehe* Anglikaner
- Colonial Charters, *siehe* Kolonial Charters
- Common Law 25 72, 103 85, 258, 267, 277, 288, 304–308, 311 ff., 314
- Contrat Social 1 f., 7, 294
- Covenant 27 86, 41 164, 57 95, 102 77, 114, 128, 131, 141, 189 347, 202, 317 83, 338
- Dartmouth 313
- Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen
- Entstehung 287–292
 - Gesetzgebungsauftrag 295
 - Gleichheit 294 ff.
 - konzeptionelle Eigenständigkeit 1, 3, 7 ff., 17 35, 255 f., 287–292, 293–295
 - Wirkung 12 2, 37
- Deismus 33, 193, 206, 217, 230
- Delaware 29 100, 45, 47 f., 51, 52 64, 53 72, 74, 76, 79, 87, 242, 282 216, 302
- Derogation, *siehe* Superiorität
- Dictates of Conscience 16, 49, 60, 65, 71, 79–83, 84, 157 183, 194, 221, 342
- Disestablishment 101 66, 197, 199 52, 211–215, 215–221, 221–234, 325
- Dissent, Ideologie des 210 f., 213
- Dissidenten, religiöse 13, 65, 134 ff., 139, 141, 143 f., 158 ff., 161, 166 ff., 170, 172, 174, 179, 182, 188, 214 ff., 238 ff., 243
- Due-Process-Clause 219 152, 281 ff.
- Ehebruch 101 f., 130, 144 122
- Eid 30, 70 f., 73–76, 84, 176–178, 180
- Empfindsamkeit 23 f.
- Empire, England 25, 27, 35, 85, 99, 102, 107, 127, 156 ff., 164, 182 ff., 190, 204, 211 f., 215, 240, 278, 305 ff., 308–314
- *siehe auch* Religionsstrafrecht / englische Revision, Massachusetts / Wahrnehmung in England
- „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“
- Entstehung der Studie 5 f., 254
 - Jellineks Grundrechtsverständnis 9 f., 136, 256, 262, 274, 284–286, 296 f., 299
 - nationalistische Deutung 7 f., 24 ff., 289 f.
 - realhistorische Kritik 8 f., 28–32, 36, 97, 192
 - Übersetzungen 2, 8, 39
- Establishment
- *siehe auch* Anglikaner / Staatskirche
 - Establishment-Clause 55 f., 59 104, 216–221, 325
 - kongregationalistisches Establishment 58, 86 f., 103, 124, 199 52, 211, 214 f.
 - Virginia 57, 86 f., 221–225, 227–231, 242
- Evangelikale Freiheitsforderungen 38, 67, 71, 94 30, 210, 214–221, 221, 229–234, 326, 342
- Exemption
- Eidesleistung 73–76, 176–178
 - Federal Bill of Rights 77 f.
 - General-Exemption 78
 - Massachusetts 167–180
 - Militärdienstpflicht 76–78, 178 f.
 - Rhode Island 117, 120 ff.
 - Steuerpflicht 167–176
 - Struktur 64, 71, 183, 342
- Federal Constitution 46, 55, 77, 307
- Federalist Papers 326 f.
- First Amendment 34, 46, 55 f., 59 f., 79 230, 82, 107, 200 53, 210, 215–221, 236 250, 325
- Flushing Remonstrance (1657) 243
- Founding Fathers 29, 34 126, 93 f., 108, 205, 208
- Französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, *siehe* Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen
- Französische Revolution
- Atlantische Kommunikation 291 f.
 - Revolutionsbegriff 287–292
 - Terror 289
- „Free men“, *siehe* Sklaverei
- Free-Exercise-Clauses 15 f., 48 ff., 55 f., 59 104, 60, 64 f., 70, 79, 90, 210, 216, 221, 241, 311 f.
- Freedom of Conscience, *siehe* Gewissensfreiheit
- Freiheiten, vormoderne, *siehe* Privileg

- Frieden, öffentlicher 16, 62 ff., 91, 99, 117, 331, 334
- Frontier 146 *134*, 202
- Gemeinwohl 63, 100, 117, 119 f.
- Genossenschaft 265
- Georgia 46 *11*, 47, 49 37, 52, 56 f., 62 f., 86 f., 242
- Gesellschaftsvertrag 201 ff., 317 83, 338
- Gewissen
- Reformationstheologie 83 f., 334–339
 - Wortbedeutung 80 f.
- Gewissen, individuelles 47–50, 121 ff., 138–161, 257–264, 317–323
- Gewissen, irrendes 146 f., 151, 153 *173*, 187
- Gewissensfreiheit
- according to the dictates of conscience 16, 49, 60, 65, 71, 79–83, 84, 157 *183*, 194, 221, 342, 334 ff.
 - amerikanische Kolonialzeit 90–122, 135–179, 192–200, 234–244
 - amerikanische Revolution 45–83, 215–234
 - Autonomie 269, 317–323, 334, 343
 - Baptisten 39, 59, 84, 158–162, 179, 188 f., 210, 216, 239, 243
 - Charter of Massachusetts Bay (1691) 162–164, 180 ff., 184, 302, 306, 312, 342
 - Charter of Rhode Island and Providence Plantations (1663) 85, 90–95, 122, 194 ff., 237 ff., 302 f.
 - formengeschichtliches Grundrechts-vorbild 11, 262, 301–317
 - Grundrechtsvoraussetzung 317–323, 343
 - Häresieverbot 103, 122, 125, 151 f., 155 f., 157, 165, 179, 182 *315*, 311
 - Massachusetts 135–179
 - Missionierungsverzicht 153 ff.
 - politische Argumente 24–28, 183, 234 ff.
 - puritanisches Freiheitsstreben 108, 184–191
 - Regelungsverzicht 100–106
 - Rhode Island 90–121
 - Säkularisation 36 f., 55, 115, 205, 330 ff., 333 f.
 - Staatliche Selbstbeschränkung 327–332
 - Steuergesetzgebung 167–176, 221–234
 - Superiorität 301–317
 - theologische Argumente 83 ff., 107–114, 156–162, 167–179, 221–237, 237–244
 - Universalismus 48 f., 60, 96, 251–254, 264–269, 283
 - Ur-Grundrecht 13–18, 40 *159*, 274 f.
- Gewissensreligion, protestantische, *siehe* Gewissen / Reformationstheologie
- Gewissenszwang 71, 76, 95, 113, 119, 153 ff., 173, 177, 183, 240, 322
- Glaubensfreiheit, *siehe* Gewissensfreiheit, Religionsfreiheit
- Glaubensflüchtlinge 31
- Glaubenszweiheit 333
- Globales Menschenrechtsregime 251 f.
- Great Awakening 204, 208, 217, 220, 325
- Grund- und Menschenrechte
- Abwehrrechte 10, 253–256, 284 ff., 296–300
 - amerikanische Deklarationen 10, 23–32, 45–50, 251 ff., 278
 - amerikanische Kolonialzeit 28 ff., 90–122, 135–179, 192–200, 234–244
 - Antike 10, 41, 250 ff., 255, 257
 - Begriffe 253 f.
 - Entstehung 13–28, 250–253
 - Gleichheit 54 77, 72 f., 121, 264 f.
 - Ideengeschichte 1, 24, 205, 235, 250, 255, 259 f., 323, 337, 343
 - Imperialer Kontext 184, 211–215, 301–317
 - Naturrechtsbegründung 2, 25–28, 33 f., 36 f., 40 f., 47 *20*, 48, 67 ff., 200–210, 222, 225 f., 233, 235, 255, 260, 264–269, 271, 288, 290
 - Normenhierarchie 14 *17*, 260, 301–317, 343
 - objektives Grundrechtsverständnis 50, 270 f., 284 f.
 - politisch-ökonomische Hintergründe 24–28
 - Privileg 49, 90–95, 162 f., 257– 269, 270–274, 277 ff., 285
 - Rechtsreflex 49, 254, 270 f., 280, 285
 - subjektives Grundrechtsverständnis 269 ff., 273, 285 *229*, 286, 299
 - Subjektivismus 257–264, 269–274, 339

- Universalismus 48, 59 f., 96, 103, 251–254, 259, 264 ff., 283
- Weltreligionen 251
- Grundrechtstheorie des 19. Jahrhunderts 50, 270 f., 284 f.
- Grundrechtsvoraussetzung
 - Habeas-Corpus 321
 - Gewissensfreiheit 318–323
- Habeas Corpus 10, 21, 274–284, 321
- Habeas Corpus / *siehe auch* Magna Carta Libertatum (1215), Ur-Grundrecht
- Habeas Corpus Act (1679) 257 f., 262
- Häresie 103, 122, 125, 151 f., 155 f., 157, 165, 179, 182 315, 311
- „Heidelberger Welt“ 5
- Herrschaftsbegrenzung 270, 274 ff.
- Heuchelei, religiöse 113, 185, 245
- Hexerei 101, 102, 132, 144 122, 164
- Homogenität, religiöse 30, 35, 122–124, 128, 135, 140, 184, 238
- Idolatrie 103, 106, 130 39, 131 f., 154, 164, 179
- imperialer Kontext, *siehe* Empire, England
- Indigene Bevölkerung 109 109, 113 129, 134, 154 f., 212
- Individualismus, *siehe* Subjektivismus
- Instrument of Government (1653) 258, 304 14
- Intoleranz, puritanische, *siehe* Puritanismus / Unduldsamkeit
- Ius emigrandi 139 ff., 333 176
- Jamestown Massaker 202
- „Jellinek-These“
 - Dimensionen 11, 19–22, 249 f., 314
 - Grundrechtsverständnis 9 f., 136, 256, 262, 274, 284–286, 296 f., 299
 - historische Deutung 6, 19 ff., 254 f., 259 f., 317 f., 322, 327, 330
 - Interpretationszugänge 1–11
 - kolonialzeitlicher Fokus 13–18
 - Kritik 7, 9, 23–37, 55, 200, 209 f., 233
 - systematische Deutung 19 f., 317 f., 328, 333
 - Ur-Grundrecht 10, 13–18, 19 ff., 40 159, 274–284
- Juden 69 165, 96 f., 121, 217 146
- Jury-Trial-Prinzip 276 175, 281 f.
- Katholiken 8, 28 94, 31, 33, 36 137, 61, 83, 97, 138 90, 162, 181 f., 201, 217 146, 312 f., 333 173
- Kirchenzugehörigkeit 207
- Kodifikation 246, 254, 301, 327
- Kolonial Charters
 - *siehe auch* Charter of Carolina, Charter of Massachusetts Bay, Charter of Rhode Island and Providence Plantations
 - Gewissensfreiheit 11, 90 ff., 96, 99 f., 116 f., 122, 160–163, 166, 168, 171 ff., 181 f., 184, 194 f., 215, 238–241, 308–314, 314–317, 342
 - Superiorität 25, 85, 301–308, 314–317, 343
- Kolonisierung
 - Gewissensfreiheit 126–129, 235 f.
 - Naturzustand 200–203
- Konfessionelle Auseinandersetzungen 27, 29, 137, 141, 162 210, 169 ff., 201, 205 78, 238, 331 ff.
- Kongregationalismus 57, 86, 94 27, 109, 135, 158 ff., 163, 167–173, 214 f., 243, 337 ff.
- Kontraktualistische Staatstheorie 201 ff., 317 83, 338
- Lebenswesen 276
- Leveller 67 152, 84, 157 183, 236 254, 237
- Liberalisierung, religionsrechtliche 162–179
- Liberty of Conscience
 - *siehe auch* Gewissensfreiheit
 - Baptist-Puritan-Debate 158–162
 - Charter of Rhode Island and Providence Plantations (1663) 85, 90–95, 122, 194 ff., 237 ff., 302 f.
 - Charter of Massachusetts Bay (1691) 162–164, 180 ff., 184, 302, 306, 312, 342
- Locke'sche Rechtstetrias 51, 53
- Locke'sche Toleranz 26, 41, 64, 67–73, 108 104, 185, 201, 202 f., 205, 209, 213, 221, 227, 234 241, 235, 259, 340

- Magna Carta Libertatum (1215)
- amerikanischer Verfassungsdiskurs 222, 266, 276–284
 - Berechtigte 274–277
 - Due-Process-Clause 281 ff.
 - Habeas-Corpus-Prinzip 274–284
 - historischer Hintergrund 274–284
 - Grundrechtserklärung 10, 21 56, 255, 257 f., 262 f., 274, 299
 - Jury-Trial-Prinzip 276 175, 281 f.
- Maryland 36 137, 47 ff., 52 f., 55 79, 56 f., 60, 62 f., 76, 80, 82, 85 ff., 126, 195, 282 f.
- Massachusetts
- Antinomian Controversy 139, 146–153
 - Baptist-Puritan-Debate 158–162
 - Bürgerrecht 141, 309 45, 312
 - Charter of Massachusetts Bay (1629) 160 f., 180, 304 14, 306, 309, 312
 - Charter of Massachusetts Bay (1691) 162–164, 180 ff., 184, 302, 306, 312, 342
 - Constitution (1780) 47 ff., 51 ff., 74 194, 76, 79, 82, 194 f., 281 ff., 284
 - Exemtionen 167–180
 - Gewissenssensibilität 153–156, 162–179
 - Gründungsmythos 86, 126–129, 137 ff., 160 f.
 - Liberalisierung des Religionsrechts 162–179
 - Missionierungsverzicht 153 ff.
 - Religionssteuern 166, 167–176, 178 f.
 - Religionsstrafrecht 36, 125, 129 ff., 133 ff., 143 f., 149, 155, 164, 179
 - Theokratie 30, 123 f., 149 149, 204, 243
 - Verbannung 30, 88, 94 27, 95, 124 f., 138 f., 142 ff., 146, 148 145
 - Wahrnehmung in England 31, 125, 156 ff.
- Mayflower Compact 202
- Mehrheitsprinzip 121, 170, 174, 317
- Meinungsfreiheit 335
- „Memorial and Remonstrance against religious assessments“ 141 107, 225–230, 232 f.
- Mennoniten 224, 242 286
- Menschenrechte, *siehe* Grund- und Menschenrechte
- Militärdienstpflicht, *siehe* Exemtionen
- Minderheits- und Mehrheitsreligionen 35
- Mittelalter, *siehe* Privileg, Stadtrecht
- Nationalismus 7 f., 24 ff., 289 f.
- Nationalreligion 103, 218
- Naturrecht
- Grundrechtsgeschichte 2, 3 15, 24–28, 33 f., 36 f., 38, 40 f., 47 20, 67 ff., 200–210, 213, 222, 225 f., 233 ff., 255, 260, 264–269, 271, 288, 290, 323, 340
 - Kolonisierung 200–203
 - religiöse Wurzeln 205 f., 208 f.
 - Terminologie 25, 48, 200 f., 205
- Neutralität (staatliche) 55, 58 f., 83 245, 122, 179, 330 f.
- New England Way 156
- New Hampshire 46 8, 47 ff., 51 ff., 58, 62 f., 218 151, 242, 282 ff.
- New Jersey 47, 64 135, 74 194, 75, 78 217, 86 261, 87, 239, 282
- New York 47, 50, 77, 87, 243
- Nominatio dei 52, 53 67
- Normativer Individualismus 136, 269 f., 336
- Normenhierarchie 14, 17, 260, 301–317, 343
- Normprüfung
- Privy Council 165, 172 f., 181, 308, 312 f., 316
 - Supreme Court 307
- North Carolina 47, 49, 52 f., 56, 68 f., 79, 87 271, 239, 283
- Objektives Grundrechtsverständnis 284 ff.
- Ordnungsstruktur, *siehe* objektives Grundrechtsverständnis
- „Original Position“ 319
- Papists, *siehe* Katholiken
- Paulskirchenverfassung (1848/49) 286, 333
- Pazifismus, *siehe* Militärdienstpflicht
- Pennsylvania 29 f., 47 ff., 51, 53 67, 60, 77 ff., 126, 189, 199, 200 53, 241, 242, 282, 302, 321
- Pennsylvania Frame of Government (1682) 240
- Petition of Right (1627) 257, 262,
- Pressefreiheit 53, 249, 297, 322
- Privatheit 55, 270 f.

- Privileg 49, 90–95, 162 f., 257–269, 270–274, 277 ff., 285, 288, 292
- Privy Council 165, 172 f., 181, 308, 312 f., 315 70, 316
- *siehe auch* Empire, England
- Propaganda 26, 47, 266 f.
- Protestantismus 5, 6 f., 38 f., 57 f., 59 ff., 67 ff., 83, 137, 163, 172, 179, 182 f., 185 ff., 205, 213, 216 ff., 236, 244, 297, 317, 326, 332, 334–336
- Prüfungsrecht, *siehe* Normprüfung
- Puritanismus
- calvinistischer Puritanismus 123, 186, 189, 192, 337
- Historiographie 129, 184 f., 188
- Mythos 86, 126–129, 137 ff., 160 f.
- täuferischer Puritanismus 186, 192 f., 335
- Unduldsamkeit 11, 30 ff., 34, 36, 61 ff., 85 f., 94, 123–126, 136, 139, 179 f., 190 f., 243 ff., 342
- Quäker
- Eidesleistung 70, 74 ff., 176 ff.
- Gewissensfreiheit 30, 39, 80 232, 84, 97–100, 120, 122, 164, 182 315, 188 f., 193, 210, 213, 216, 239, 243, 341 f.
- Militärdienstpflicht 77 f., 178 f.
- Religionssteuer 166–176, 313 f.
- Verfolgung 30 f., 123 f., 128, 134 f., 142 f.
- Reformation 1, 9, 12, 31, 186 ff., 324, 327, 331 f., 334–339
- Religion
- Bedeutungsverlust 162 210, 203 ff., 230, 233
- Förderung 220, 222, 233
- Instrumentalisierung 134, 228
- Religionsfreiheit
- amerikanische Bills of Rights 45–83, 215–234
- Beschränkung 54–59, 59–62
- Charter of Rhode Island and Providence Plantations (1663) 85, 90–95, 122, 194 ff., 237 ff., 302 f.
- First Amendment 34, 46, 55 f., 59 f., 79 230, 82, 107, 200 53, 210, 215–221, 236 250, 325
- Gemeinwohl 63, 117
- ideengeschichtlicher Hintergrund 205, 235, 255, 259 f., 337, 343
- *ius emigrandi* 139 ff., 333 176
- kollektive 129, 160 f., 184
- subjektives Recht 49, 137, 155
- textliche Anordnung 50–54
- Traditionslinien 41 164, 67, 72, 83, 222, 235
- Trennung von Staat und Kirche 4 21, 8, 30 105, 54–59, 105 ff., 121, 280 201
- Ur-Grundrecht 13–18, 40 159, 274 f.
- Virginia Bill of Rights 14–17, 20, 32, 40, 45–54, 79, 82, 221 ff., 225, 257, 325, 341
- Religionskriege 331
- Religionssteuern 166–176, 178 f., 221–234, 313 f., 342
- Religionsstrafrecht
- englische Revision 311, 315, 342
- Massachusetts 30, 36, 125, 129 ff., 133 ff., 143 f., 149, 155, 164, 179
- Rhode Island 99, 101, 105, 122
- Religiöser Ursprung
- Grundrechtsidee 247–343
- Religionsgrundrecht 43–246
- Religious exemptions, *siehe* Exemtionen
- Revolution
- Amerikanische Revolution 10, 26, 37–40, 45–50, 211–234, 251 ff., 266 f., 323–327
- Begriff 287–292
- Französische Revolution 287–292
- Rhode Island
- Charter of Rhode Island and Providence Plantations (1663) 85, 90–95, 122, 194 ff., 237 ff., 302 f.
- Exzeptionalität 196–200
- Gewissensfreiheit 90–121
- Gründung 93 ff.
- Regelungsverzicht 82, 99, 100–107, 122
- Separatismus 88 276, 94, 108 ff., 128 30, 149 151, 205
- Sphärentrennung 105–114, 115, 197
- Vorbildwirkung 11, 88 f., 93, 192–200, 205, 238, 341
- Safe haven 29 100, 86 ff., 95, 120, 122, 125, 193, 195, 245
- Sakralisierung der Person 23 f.

- Säkularisierungstheorem 36 f., 55, 115, 205, 330 ff., 333 f.
- Schwenkfelder 77 f., 179 303, 242 286
- Sekten, *siehe* Baptisten, Quäker
- Separatismus 88 276, 94, 108 ff., 128 30, 149 151, 205
- „Ship of State Letter“ 117–121
- Sicherheit, öffentliche 16, 62 ff., 331
- Sklaverei 25 72, 227 200, 251
- South Carolina 48 ff., 52, 57, 65, 239, 283
- Sphärentrennung 105–114, 115, 197
- staatliche Selbstbeschränkung 327–332
- Staatskirche
- anglikanische 32, 56 ff., 88, 92, 109 f., 204, 239
 - Argumentationstopos 30, 34, 54–59, 197, 220, 222, 227–231, 241, 245
 - kongregationalistische Establishments 86, 111, 163, 173, 197, 313
- Staatsräson 69, 71, 92, 112, 228, 332 ff.
- Staatszweck
- Gewissensfreiheit 95–100, 129
 - säkular 67 ff.
- Stadtrechte, mittelalterliche 262
- Ständische Freiheiten, *siehe* Privileg
- Statute for religious freedom 224 f.
- Steuerrecht, *siehe* Religionssteuer
- Subjektive Rechte 49, 137, 155
- Subjektives Grundrechtsverständnis 269 ff., 273, 285 229, 286, 299
- Subjektivismus
- Moderne 257–264, 269–274, 339
 - Reformationstheologie 336 f.
- Superiorität, *siehe* Normenhierarchie
- Supreme Court 56, 64 133, 107, 219 152, 307
- Swansea 169 ff.
- „System der subjektiven öffentlichen Rechte“ 12, 254
- Terror, *siehe* Französische Revolution
- Thanksgiving 58
- „The Bloody Tenent, of Persecution for cause of Conscience“ 88, 112 f., 121 f., 125, 153, 193 10, 219 f., 236 f.
- Theokratie 30, 123 f., 149 149, 204, 243
- Tiverton 171 f., 313
- Todesstrafe 102, 142, 154, 165
- Toleranz
- Abgrenzung zu „liberty“ 64–73, 241
 - Act of Toleration (1689) 180–184
 - amerikanische Kolonialzeit 28 f., 91, 94 f., 108, 128, 135 ff., 156, 179 f., 237, 292
 - Declarations 15 ff., 50, 62,
 - religiöse vs. politische 72 f., 331
 - Vernunftnaturrecht 33 f., 37 f., 40, 83, 235, 244 f.
 - Virginia Bill of Rights 15 ff., 221
 - virginisches Toleranzedikt 65
- Trennung von Staat und Kirche 4 21, 8, 30 105, 54–59, 105 ff., 121, 280 201
- Typologie 102 f., 152 f.
- U. S. Constitution 46, 51, 55, 77, 193, 282
- Unduldsamkeit, *siehe* Puritanismus / Unduldsamkeit
- Unionsverfassung, *siehe* U. S. Constitution
- Universalismus 48, 59 f., 96, 103, 251–254, 259, 264 ff., 283
- Ur-Grundrecht
- Habeas-Corpus 10, 274–284
 - Urrecht 13–18, 19 ff.
 - Gewissensfreiheit 13–18, 40 159, 274 f.
- Verbannung 30, 88, 94 27, 95, 124 f., 138 f., 142 ff., 146, 148 145
- Verfassung des Deutschen Reiches (1871) 256
- Verfassungen in der Amerikanischen Revolution 13–19, 23 ff., 45–83, 234 ff., 250–253, 287–293
- Verfassungsgeber, *siehe* Founding Fathers
- Verfassungsbindung des Gesetzgebers 307
- Verfassungsgerichtsbarkeit 295, 298 305
- Verfolgung, *siehe* Religionsstrafrecht, Puritanismus / Unduldsamkeit
- Vermont 46–49, 52 f., 58, 60 f., 74 195, 75 f., 78 f., 81, 282
- Verteilungsprinzip, rechtsstaatliches 19 ff., 271 135, 328 f.
- Virginia
- Disestablishment 211–215, 215–221, 221–234, 325
 - Memorial and Remonstrance against religious assessments 141 107, 225–230, 232 f.

- Religionssteuer 224–233
- Statute for religious freedom 224 f.
- Virginia Bill of Rights 1, 10, 14–17, 20, 26, 32, 40, 45–54, 79, 82, 221 ff., 225, 257, 266, 299, 325, 341
- Vormoderne Freiheiten, *siehe* Privileg

- „Wall of Separation“, *siehe* Trennung von Staat und Kirche

- West Jersey 239 f., 242
- Westfälischer Frieden (1648) 333
- Widerstandsrecht 26 80, 68 f., 116 141, 261
- Williams-Cotton-Controversy 89, 108 105, 108 ff.
- Wirtschaftskolonien 32, 233 239

- Zertifikatsystem 176, 179
- Zwei-Reiche-Lehre 231